Statine sind diabetogen

Die Nutzen-Risiko-Bilanz bleibt positiv

Culver AJ, Culver AL, Ockene IS, Balasubramanian R et al.: Statin use and risk of diabetes mellitus in postmenopausal women in the Women's Health initiative. Arch Intern Med 2012;172(2):144–52.

Fragestellungen: Erhöhen Statine das Risiko für einen Diabetes mellitus Typ 2 und – im Fall eines Ja – handelt es sich um einen Klasseneffekt oder gibt es individuelle Unterschiede zwischen den einzelnen Statinen?

Hintergrund: Es gibt bereits einige, allerdings teils widersprüchliche Befunde zur diabetogenen Wirkung der Statine. Eine derartige Nebenwirkung ist bedeutsam, weil die Lipidsenker inzwischen sehr häufig auch bei alten Menschen verordnet werden, die ohnehin schon ein erhöhtes Diabetesrisiko haben.

Patienten und Methodik: Die Analyse stützt sich auf Daten von 153 840 Frauen der Woman's Health Studie. Die Probandinnen wurden zwischen 1993 und 1998 im Alter von 50–79 Jahren rekrutiert, waren in der Postmenopause und hatten keinen Diabetes. Die Einnahme der Medikamente wurde zu Beginn sowie nach 1, 3, 6 und 9 Jahren eruiert. Das mittlere Alter betrug 63,2 Jahre und bei Studienbeginn nahmen 7,04% der Patienten ein Statin ein.

Ergebnisse: In 1004 466 Beobachtungsjahren traten 10 242 Diabetesneuerkrankungen auf. Auch nach Berücksichtigung von Risikofaktoren für Diabetes erkrankten die Frauen mit Statineinnahme insgesamt und konsistent bei verschiedenen Untergruppen um etwa das 1,5-Fache häufiger als solche ohne Statin. Das Risiko war unabhängig davon, ob die Statine nur zu Beginn, nur nach drei Jahren oder zu beiden Zeitpunkten genommen wurden. Diese Nebenwirkung war für alle Statine einzeln und im Gruppenvergleich von hoch und niedrig wirksamen gleichermaßen nachweisbar.

© Özgür Donmaz/Photos.com

Treibt frau bei Statineinnahme den Teufel mit dem Beelzebub aus? In der Sekundärprävention der Atherosklerose nicht, denn obwohl sie diabetogen sind, überwiegt der Nutzen der Statine hier das Risiko.

Schlussfolgerungen: Statine erhöhten das Risiko für Diabetes mellitus. Dabei handelt es sich um einen Klasseneffekt aller fünf Lipidsenker, die 2003 zugelassen waren.

Prof. Dr. med.
Heinrich Holzgreve

Kommentar: Der Weg der Statine ist eine einzige Erfolgsgeschichte. Sie verhindern kardiovaskuläre Krankheiten und gelten als sicher, ausreichend verträglich und nebenwirkungsarm. Allerdings stehen die Statine bereits seit längerem unter dem Verdacht, diabetogen zu sein, und die US-Arzneimittelbehörde FDA hat nun auch veranlasst, die Fachinformationen der Statine unter anderem um einen Hinweis auf das erhöhte Erkrankungsrisiko für Typ-2-Diabetes mellitus zu ergänzen.

Bereits 2010 hatte etwa eine Metaanalyse aus randomisierten Studien mit Statinen bei 91 140 Patienten mit 4278 neuen Diabeteserkrankungen auf diese Nebenwirkung bereits hingewiesen [1]. Die vorliegende Analyse einer prospektiven Studie an einer homogenen Probandengruppe stützt diese Aussage. Bei der Be-

wertung der lipidsenkenden Therapie mit Statinen überwiegt auch weiterhin der Nutzen die Nachteile. Deshalb besteht kein Grund, die bisherige Praxis der Statinverordnung zu ändern. Man kann sicher sein, dass die Empfehlungen der Fachgesellschaften nicht grundsätzlich modifiziert werden. Allein die Abwägung des Nutzen-Risiko-Verhältnisses bei der Primärprävention, für die bislang noch keine Senkung der Mortalität nachgewiesen wurde, wird schwieriger.

1. Sattar N, Preiss D, Murray HM et al. Lancet 2010;375(9716):735–42.

Prof. Dr. med. Heinrich Holzgreve

Internist, Kardiologische Praxis
Burgstr. 7, D-80331 München
h.holzgreve@t-online.de